

Saale-Beitung.

Viernundvierzigster Jahrgang.

Anzeigen

werden die Spaltenpreise... Reduktion und Haupt-Geldsch... Nebengeldsch... Anzeigen-Geldsch... 1910.

Nr. 88.

Salle a. S., Dienstag, den 22. Februar.

1910.

Die Bündler im Zirkus.

(Von unjerem Berliner Korrespondenten.)

Berlin, 22. Febr. 1910.

Die Generalversammlung des Bundes der Landwirte... der letzten Jahre. Man hatte wohl die Ansicht geholt...

Der Dr. Köstle sprach gleich eingangs von der Finanzreform... die eine „nationale Tat“ nannte, und polemisierte gegen die Nationalliberalen...

Der Dr. Köstle sprach gleich eingangs von der Finanzreform... die eine „nationale Tat“ nannte, und polemisierte gegen die Nationalliberalen...

Der Dr. Köstle sprach gleich eingangs von der Finanzreform... die eine „nationale Tat“ nannte, und polemisierte gegen die Nationalliberalen...

liberalen Partei. Offenbar ist kein politisches Streben ja selbst... daran gerichtet, eine agrarische „Blutspur von Hehl des Verderb...

In patriotischer Weise sprach dann der „Wissenschaftler“ des Bundes, Prof. Suchsland (Salle a. S.), über die Erbschaftssteuer.

Man müsse eigentlich nur von der Steuer der Kinder- und Gattenerbes sprechen. Alle staatsverfallenen Parteien haben diese Steuerart bereits bekämpft...

Test ist die Finanzreform dennoch erreicht, ihre „Lebenszeichen“ folgen zeigen sich überall. Prof. Debrück hat einen ungeheuren Reichtum erreicht...

Das Beste an der Rede des Herrn Prof. Suchsland ist außer dem Bilde von den „Lebenszeichen“...

Silowas Regel aufgesetzt haben, so lange dieser Kaiser auf dem agrarischen Festen schwer, die Rolle der Regierung zu spielen...

Deutsches Reich.

Graf Aehrenthal in Berlin.

(Von unjerem Berliner Mitarbeiter.)

Berlin, 22. Februar.

Der österreichische Minister des Aeußeren Graf Aehrenthal ist gestern um 7 Uhr früh von Wien kommend, auf dem Anhalter Bahnhof eingetroffen...

Berlin, 22. Febr. Der österreichisch-ungarische Minister des Aeußeren Graf Aehrenthal ist heute früh 7 Uhr 24 Minuten auf dem Anhalter Bahnhof ein...

Wie weiter verlautet, wird der Minister heute mittag vom Kaiser in besonderer Audienz empfangen werden, woran sich ein Frühstück im Schloß schließt...

Für Bismarck und das Reichstagswahlrecht.

Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Franz hat am Sonntag im Reichstage an ein Gespräch zwischen Bismarck und dem Generalfeldmarschall Mantheyuff erinnert...

ungen getroffen werden, daß eine Betriebsstörung der Postuntergrundbahn durch Hochwasser nicht eintreten könnte. Der Redner befragt sodann das in der Bevölkerung bestehende lebhafteste Bedürfnis nach einer rascheren Postförderung im Wiener Ortsverkehr...

Rednerin formulierte ihre Einwendungen gegen die heutige Ehe, die in den allermeisten Fällen weder dem Manne noch der Frau das erhoffte Glück bringe...

Feuilleton.

Wiener Brief.

(Nachdruck verboten.)

1. Jahrgangs Ende bedeutet für Wien noch lange nicht Ende aller Lustbarkeiten. Allenfalls Käse, Sotizen, Kinderbälle...

Die Neuheit des heutigen Jahrgangs kann der in Anwesenheit des Kaisers im Schönbrunner Schloße abgehaltene Hofball sein...

Wie verlautet, planen die Damen des Hofballs ein großes Ballett zu arrangieren, dessen Ertrag dem Kaiserlichen Wohltätigkeitskomitee zur Verfügung gestellt werden soll...

Wohltätige Erfolge hatte der Verein für Ferienkolonien, der ein Seehopitz in Grado zu gründen beabsichtigt...

die sechs Wärmekübeln in der Zeit vom 28. Januar bis 3. Februar dieses Jahres bei Tag von 24 961 Männern, 19 108 Frauen und 43 643 Kindern besucht.

Eine rege Tätigkeit entwiderte der Wiener Verein „Mutterhaus“...

Die letzte Neuheit des Burgtheaters war „Der dunkle Punkt“ von Gustav Kadelburg. „Der dunkle Punkt“ nennt sich Lustspiel...

In industriellen Kreisen plant man eine Modellmesse für Damengarderobe in Wien. Auf Veranlassung des Ministeriums für öffentliche Arbeiten fand im Gewerbeverein die Enquete...

Lebhaftes Interesse erregt sich für die neue Postuntergrundbahn. Einer Einleitung des Präsidiums des Gremiums der Wiener Kaufmannschaft folgend...

Der Vortrage war wie zunächst auf die in Paris eingetretene Hochwasserkatastrophe und die durch dieselbe bewirkten Schäden und Verkerbungen auf der Pariser Untergrundbahn mit dem Bemerkungen...





**Frankfurter Volksstimme** teilt mit, dass Erzbischof von den Vorarbeiten des Extrablattes durch die Gewerkschaften eine erhebliche Unterstützung zu verhandeln. — Die Sozialdemokratie treibt ein gefährliches Spiel. Wenn sie wirklich freibewilligte Wahlen für Preußen erstrebt, sollte sie sich anstatt den reaktionären Parteien durch Empfehlung des Massenstreiks in die Hand zu arbeiten, mit den bürgerlichen Parteien in eine einheitliche Schlachtlinie stellen.

### kleine politische Nachrichten.

**Die Sicherheitsmänner im Ruhrbergbau.**  
Die Bestimmungen über die Wahl und Tätigkeit der Sicherheitsmänner im Ruhrbergbau sind den Mitgliedern der Gewerkschaften namentlich von den Besondereinheiten zugegangen mit der Einladung zu Ausschüssen, in denen die Besondereheiten die Wünsche und Abänderungsvorschläge äußern können. Der letzte ist bezu. der Besondereheiten der Bergarbeiter, das Organ der christlichen Bergarbeiter, erklärt, die Einladungen seien in einer solchen Eile abgegangen, daß die Besondereheiten eine Überlegung glauben müßten. Das Organ wendet sich dann gegen einige Punkte der Bestimmungen.

**Die zur Erleichterung des Verkehrs von Frankfurt**  
namentlich zu ihrer Beförderung zu und von den Bahnhöfen, auf den Staatsbahnstationen bereitgehaltenen Einrichtungen (Tragfähige Fahrstühle, Einleitstiegen usw.) haben sich nach den Wünschen der Königl. Eisenbahndirektionen durchzusetzen bewährt. Die übernehmende Direktion wird, ist von diesen Einrichtungen häufig und gern auf den Bahnhöfen der Ruhr, wie auch auf den größeren Ubergangsstationen, Gebrauch gemacht worden. In einem Erlasse ergeht nun der Minister von Verkehrs- und Eisenbahndirektionen, aus fernestehender Rücksicht für fruchtbar Reisende ihr Augenmerk zuwenden.

**Verband deutscher Innungspräsidenten.**  
Gestern haben die Vorsitzenden der Innungspräsidenten von ganz Deutschland durch ihre in Magdeburg versammelten Vertreter, etwa 200, die Gründung eines Verbandes deutscher Innungspräsidenten beschlossen. Vorort ist Hannover.

**Photographische Straßenemonstrationen.**  
Die sozialdemokratische „Breslauer Volksmacht“ veröffentlichte ihre „auf den Redaktionstitel gestattete“ angeblich mit dem Vermerk „Geheim!“ versehenen Verfügung des Ministers des Innern: „Bei Gefährdung der öffentlichen Ordnung, Straßenemonstrationen und dergleichen, sollen zum Zwecke eines einwandfreien Ablaufes des Verlaufes der Aufhebung, Demonstration usw., photographische Aufnahmen an geeigneten Stellen erfolgen.“

**Von dänischen Anfängen in Nordholschleswig**  
hat der Graf Rantzau in Kopenhagen im preussischen Landesökonomiekollegium gesprochen. In Bezug auf die Behauptung des Grafen Rantzau, daß ein dänischer Verein in Schleswig-Holstein den Aufbau deutscher Grundstücke in Nordholschleswig leitete, und daß ein solcher Kopiengeber Industrieller drei Millionen Kronen zu diesem Zweck zur Verfügung gestellt habe, schreibt das Kopiengeber „Kopienblatt“ in einem Beiratsartikel, daß ein solcher Verein überhaupt niemals existiert habe und daß weder ein Industrieller noch überhaupt irgend ein Däne oder mehrere Dänen gemeinsam eine oder mehrere Millionen in Nordholschleswig angelegt hätten.

**Demetri.**  
In Anstand geht das Gerücht, daß zwischen Frankreich und Deutschland eine Meinungsverschiedenheit bezüglich der Mannesmann-Angelegenheit eingetreten sei. In antichristlichen Kreisen erzählt man, darüber nichts zu wissen.

### Heer und Flotte.

**Stubenareal für einen Regimentskommandeur.** Es wird nicht oft vorkommen, daß Regimentskommandeure in Stubenareal wandern müssen. Das Düsseldorf-Kriegsgericht beurteilte den Kommandeur des Düsseldorf fünften Mannesregiments Oberstleutnant v. Franzenberg unter Ausschluß der Öffentlichkeit wegen Beleidigung Untergebener zu sechs Tagen Stubenareal.

**Der Ausbau der Mannschäferschiebereien** durch die Regimenter, Schwadronen usw. scheint nunmehr, nachdem die Verabreichung der bei der Waffe lebenden jungen Leute mit gutem Geistes in ihrer Erziehung sowohl für die militärische Erziehung als auch für die Förderung der Volkshilfe im allgemeinen erkannt worden ist, in bester Weise zu kommen. Die Deutsche Dichter-Gedächtnis-Stiftung hat wiederum die Gründung und Förderung von Mannschäferschiebereien in drei Kreisen ihrer Aufgaben mit einbezogen und in kürzester Frist überaus gute Resultate erzielt. Von den „Mannschäferschiebereien“, die sie zu diesem Zwecke zusammenstellt hat, haben innerhalb eines Monats 70 Bände erhalten. Zwecklos würde der Erfolg noch weit größer sein, wenn die Kommandos mehr Mittel für diesen Zweck flüssig machen könnten. Da das Kriegsministerium jureit diese Mittel dafür zur Verfügung stellen kann, würden sich die Garnisonstädte, die Kriegervereine und insbesondere die Vereine ehemaliger Kameraden der einzelnen Regimenter um die ihnen nachstehenden Truppendeile und deren Mannschäfer ein großes Verdienst erwerben, wenn sie ihnen den Grundbesitz für Mannschäfer- oder Unteroffiziersbühnen stiften wollten.

**Demnach wird ein Koogehirt neuer Probe** an die Truppen abgegeben werden. Das Koogehirt ist kleiner und leichter als das bisherige. Im Innern ist ein Eshellett, bestehend aus Stöckel und Gabel, angebracht, so daß der Soldat diese Dinge nicht mehr wie bisher auf eigene Kosten zu beschaffen braucht. Eine besondere Einrichtung des Deckels ermöglicht seine bequeme Benutzung als Stützfläche, indem er auf das eigentliche Koogehirt umgelegt aufgeschraubt wird. Ebenso wird durch Anbringung eines Seils dem Verlorenerleichter bei aufgeschraubtem Koogehirt vorgebeugt. Endlich erleichtert die geringe Größe des oben auf dem Tornister aufgeschraubten Gehäuses ganz wesentlich das Schließen im Viegen, ein für den Kriegsfeld hoch anzuhebender Vorteil.

### Sol- und Personalnachrichten.

\* Der Kaiser hat gestern abend gegen 7 Uhr im Offiziersklub des Leibregiments in Potsdam ein und nahm an einem Festessen anlässlich des 95. Stiftungstages des Regiments teil. Der Kaiser wohnte auch Prinz Wilhelm, der dem Regiment angehört, sowie viele alte Herren des Regiments bei.

\* Am Diner der Bonner Borussia, das kürzlich in den Sälen des Continental-Hotels in Berlin von 70 Teilnehmern abgehalten wurde, beteiligten sich auch Prinz Eduard Friedrich und Prinz Oskar von Preußen.

**Der Kommandeur des 12. Armekorps** (1. Jüdisches) General von Brozheim wird demnach seinen Abschied nehmen. An seine Stelle tritt der Kommandeur der 24. Division Generalleutnant v. Hoff.

\* In Paris starb gestern der Herzog von Talland und d'Artois, Herzog von Sagan, im 78. Lebensjahre. Am Sterbebette des einflussreichen Königs von Paris, der seit dem vor vier Jahren erfolgten Ableben seiner Gemahlin eine bescheidene Wohnung bei den Luxembourgarten innehatte, weilte sein jüngerer Sohn Bolon. Die letzte Tat des Adelskönigs war, die Ermordung des Holänderbürgers zu drehen. Die interessante Gestalt des normalen Prinzen Sagan diente dem Dramatiker Labaud als Vorbild für die Figur des Dramas „Der Prinz von Aurore“. Schon vor Jahren war er entmündigt worden. Durch eine feine finanzielle Prognose machte er noch vor nicht allzulanger Zeit unlieblich von sich reden. Auch der älteste Sohn des Verstorbenen, der nunmehrige Herzog Marie von Sagan, hat mehrfach unlieblich von sich reden gemacht. In Erinnerung sind noch die Stände, die sich an seine Ehe mit Anna Goudy, der geschiedenen Gattin des Grafen von Castellane, knüpfen.

## Ausland.

**Sankt Bureaunkratius in Frankreich.**  
Ueber ein Erlebnis des heiligen Bureaunkratius an der jenseitigen Grenze wird der „B. A.“ von Paris geschrieben: Als dieser Tage aus Moscon der Zug in Louvois ankam, rief der diensthabende Polizeibeamte dem Lokomotivführer zu: „Vous n'avez rien a déclarer?“, er erhielt aber eine abschlägige Antwort. Er begnügte sich mit dieser Erwiderung jedoch nicht und betrug zur Reue die Lokomotive. Und siehe da, er fand 30 funktionsfähige neue Salbendrucker im Werte von 30 Centimes. Der Zug dampfte mit bedeutender Verpätung nach Lille ab, und dort erreichte den Zugführer das Verhängnis in Gestalt eines Polizeibeamten, der ihn verhaftete. Die Lokomotive wurde abgeköpft und zur weiteren Untersuchung auf ein totes Gleis geschoben. Selbstverständlich dauerte der Maschinenwechsel und die notwendigen Formalitäten eine beträchtliche Spanne Zeit und schließlich brach der Zug mit vier Stunden Verpätung auf, denn die neue Lokomotive mußte weit hergeholt werden. Die Kosten des Staates für dieses Bureaunkratius betragen sich auf 655 Francs wegen 30 Centimes.

### Die Unterbrechung der Reise des griechischen Kronprinzen

hat die hochgehenden politischen Wogen etwas gestillt. In der Nacht von gestern auf heute sind weitere Truppenveränderungen in Athen eingetroffen. Am Piräus und Athen hat der Kaiser Handel. Aus Hoffnungen verläuft, daß der König in höchstem Grade abgepannt und mühsam ist. Die Gerüchte von seiner bevorstehenden Abdankung erschaffen sich hartnäckig.

In der beschließenden Beratung des Königs mit seinen Söhnen soll, wie erzählt wird, seine Abdankung beschlossen und ein Abschiedsbrief an das Volk abgehakt werden. In dieser Rundgebung soll darauf hingewiesen werden, daß die Schwägerin der Königin in der treulichen Frage im Stille gelassen haben. In dieser Hinsicht erklären Athener Hoffteure, daß der König, als er von seiner letzten Athener Gattin zurückkehrte, gewiß nicht mitgeteilt hätte, daß die Anlieferung Kretas bevorstehe, wenn er nicht bestimmte Zusagen von zuständigen Stellen bekommen hätte.

### Der Krieg ist unermüdlich!

\* Dem „Newport Herald“ wurde kürzlich der Brief eines bulgarischen Offiziers in Dobnika an einen österreichischen Kavallerieoffizier übermittelt. Nach diesem Brief liegen 40 000 Mann bulgarische Truppen in Dobnika und Ruffendel, drei Stunden von der türkischen Grenze entfernt. Die Truppen führen starke Gebirgsartillerie und Feldartillerie mit sich. Ein Generalkommando ist bereits in Dobnika errichtet worden, das mit dem Kriegsministerium in Sofia in ständiger Verbindung bleibt.

Zahlreiche besserer Familien angehörige junge Männer sind bei ihren Regimenten eingetroffen. Die Einberufung der Truppen hat unter der Bevölkerung lebhaftes Beunruhigung hervorgerufen.

Ein charakteristisches Zeichen der augenblicklichen Situation ist, daß die Förderung gewöhnlicher Krieger zwischen Nabomir und Ruffendel eingestellt worden ist, ausgenommen sind diejenigen, die einen besonderen Passagierschein besitzen. Die Bahnlinie ist lediglich für strategische Zwecke reaktiviert.

Es scheint, als ob Bulgarien den Türken nun doch ernstlich an den Leib will!

**Petersburg, 22. Febr.** Gutmormiertem Reisehaupten, daß das zwischen Oesterreich und Rußland abgeschlossene Balkanabkommen in der Hauptsache darin besteht, daß beide Mächte sich gegenseitig für den Fall entstehender Wirren auf dem Balkan verpflichtet haben, nicht zu intervenieren.

### Die antijapanische Agitation.

Wie der „Morning Post“ aus Washington berichtet wird, droht ein Wiederaufleben der antijapanischen Agitation für den Fall einzutreten, daß die Vorlage des Mr. Haye's, eines kaiserlichen Abgeordneten, Gesetz wird. Die Vorlage zielt auf die Ausschließung japanischer Einwanderer ab und sieht vor, daß außer Kaufleuten, Lehrern und Touristen keine Person in die Vereinigten Staaten gelassen werden soll, die unter den bestehenden Naturalisierungsgesetzen nicht zur Naturalisierung berechtigt ist. Da Staaten nicht naturalisiert werden können und jenseitigen Arbeiter durch ein Spezialgesetz der Eintritt in die Vereinigten Staaten verwehrt ist, so erstrecken sich die Vorschriften der gegenwärtigen Vorlage auf die Fernhaltung der Japaner; und daß dies der Zweck der Vorlage ist, wird auch von ihrem Urheber, der einer der wildesten Japanerhasser der Vereinigten Staaten ist, offen zugegeben.

Die Vorlage wurde vom Komitee einstimmig angenommen, und die kaiserlichen Abgeordneten, die sie unterstützen,

legen, daß sie dem Kongress angenommen werden wird; sie sind jedoch nicht so zuverlässig in betreff der Annahme durch den Senat. Man glaubt immer, Japan werde die Ausschließung seiner Staatsangehörigen durch Verweigerung übernehmen; aber bisher sind von japanischer Seite noch keine Vorstellungen bei der Regierung in Washington gemacht worden.

### Ein großer Streik.

(Zuckerplantagen in Brand.)  
Ein Streik in Kistenbrennereien ist nach einer Depeche des Newport Herald aus Pointe a Pitre bei Abymes mit der Insel Guadeloupe ausgebrochen. Trotz einiger Bemühungen der Streitenden auf ihren Forderungen. 3 000 Hektar Zuckerplantagen sind nun von den Ausländern in Brand gesteckt worden. Die Polizei ist so schwach, um die Ordnung wieder herzustellen. Man befürchtet, daß die Plantagen ihre Bureau auf einige Zeit werden schließen müssen.

### kleine Tagesnachrichten.

**Demission des deutschen Botschaftsministers.**  
Der deutsche Botschaftsminister in Oesterreich Dr. Schreiner hat gestern dem Kaiser seine Demission angeboten, die vom Kaiser angenommen wurde. Dr. Schreiner wurde dem Kaiser geopfert, die seit langem eine Nege gegen ihn veranstaltet hatten.

**Am dem Leichenbegängnis für den General-Truppeninspektur Fiedler,**  
das gestern nachmittag in Wien stattfand, nahmen der Kaiser, die Erzherzoge Leopold Salvator, Franz Salvator, Josef Ferdinand und Kaiserin selb. Der Kaiser und die Erzherzoge folgten im Leidenzuge zu Fuß.

**Besuch König Peters in Petersburg.**  
Das herrliche Wladimirskaja will aus absolut zuverlässiger Quelle erfahren haben, daß König Peter am 21. März nach Petersburg reisen wird. Im nachgehenden Stelle beobachtet man hierüber Schwärzungen. Aus Regierungskreisen verläutet nur, daß die Schwärzungen noch keineswegs gelöst sind.

**Eine Zollkrisis in America.**  
Man befürchtet in Newport immer noch die Möglichkeit einer Zollkrisis zwischen den Ver. Staaten und dem Ausland, da vom 30. März ab alle einwandernden Waren nach dem Maximumtarif bezahlt werden müssen. Die Ver. Staaten gestatten den ausländischen Staaten die Anwendung des niedrigsten Tarifs nicht mehr. Präsident Taft ist bemüht, einen Ausweg zu finden, um alle etwaigen Kompensationen zu verhindern.

## Kunst und Wissenschaft.

**Der neue Goethe-Fund in Zürich.**  
Mit der Herausgabe und Interpretation des von dem Züricher Gymnasialprofessor und Privatdozenten Dr. Billeter in einer Züricher Privatbibliothek entdeckten Wertes von Goethe „Wilhelm Meisters theatralische Sendung“ ist der Literaturhistoriker und Professor an der Universität Bern Dr. Maxine betraut worden.

Die Handchrift des Wertes umfasst sechshundert Manuskripten. In allen literarischen Kreisen erregt der Fund großes Aufsehen.

### Ausschlüsse über Shakespeares Leben?

Professor Wallace von der Universität in Lehrsatz hat im sogenannten Rektoroffice in London ein Bündel Dokument gefunden, das seit Jahrhunderten dort gelegen haben soll. Es enthält interessante Enthüllungen über das Leben des Shakespeare. Nach diesen Papieren hat der Dichter von 1598 bis 1604 in einer französischen Hugenottenfamilie gelebt, die nach England geflüchtet war. Diese Periode, die er bei den Flüchtlingen, die nur mühsam ihr Leben fristeten, verbrachte, war eine kostbare für ihn in Bezug auf seine literarische Produktion.

Es heißt, daß der Dichter während seines Aufenthaltes in London von kleinen Millionen zu sehen Gelegenheit hatte, der damals 9 Jahre alt war.

Leitung: Wilhelm Georg.  
Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg;  
für den totalen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht und Handel: Eugen Brinmann; für Ausland, letzte Nachrichten und Sport: Erich Polakow; für das Feuilleton und Vermischtes: Paul Schaumburg; für den Inseratenteil: Friedrich Endrulat; Druck u. Verlag von Otto Henckell, Sämtlich in Halle a. S.

— Diese Nummer umfasst 12 Seiten —

Manchen, die sich mehrere Sprachen bedienen, haben viele Vorteile: sie finden sich in der Freiheit der Bewegung nicht durch sprachliche Schranken eingetrennt, sie besitzen einen erweiterten Gesichtskreis und sind in der Lage, hieraus einen ganz bedeutenden materiellen Nutzen zu ziehen, indem sie ihre Sprachkenntnis in den Dienst des Handels, der industriellen Unternehmungen und des internationalen Verkehrs stellen. Die Erwerbung dieser Fähigkeiten läßt aber nicht jeden offen, gleichviel welchem Berufe er angehört, wenn er nur den festen Willen hat, sich mit dem Studium fremder Sprachen zu beschäftigen. Als dieses Mittel hierzu können wir die Unterrichtslehre zum Selbststudium fremder Sprachen nach der Diktandmethode (Kommunität) empfehlen, bei welcher Methode ein Lehrer bestrebt, und auf einen bisher beispiellosen, fruchtbringenden Erfolg zurückblickt. Lautend haben hiernach die fremden Sprachen die zum höchsten Grad der Vollkommenheit des Schreibens gelernt. Wie aus jeder Sprache hervorgeht, verdienten viele Schüler allein der Methode Konfessionsunabhängigkeit über guten eintäglichen Stunden, ja in vielen Fällen sogar ihre Gehalts, auch haben nicht wenige, die sich die Kenntnis der betreffenden Sprachen nach Konfessionsangehörigkeit aneigneten, im Ganzen als Sprachlehrer vor einer amtlichen Prüfungskommission mit „ex“ beendeten. Ohne alle Vorkenntnisse lernt der Schüler von neuen Unterrichtslehre an das geübteste Schreiben, Lesen, Schreiben und Vorlesen der fremden Sprache. Eine Veranschaulichung tritt für keinen Schüler ein, da der Lehrer hier stets bei der Hand ist und jede freie Stunde bei dem Sprachstudium ausgenutzt werden kann. Der Lehrer wird dem Schüler stets in kleinen Mengen dabei, aber in großer Mannigfaltigkeit geboten, von der Methode Konfessionsunabhängigkeit profitieren für Deutsche vor der Hand folgende Originale: Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Niederländisch, Rumänisch, Russisch, Schwedisch, Spanisch, Ungarisch. Es befinden sich aber in großer Mannigfaltigkeit geboten, von der Methode Konfessionsunabhängigkeit profitieren für Deutsche vor der Hand folgende Originale: Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Niederländisch, Rumänisch, Russisch, Schwedisch, Spanisch, Ungarisch. Es befinden sich aber in großer Mannigfaltigkeit geboten, von der Methode Konfessionsunabhängigkeit profitieren für Deutsche vor der Hand folgende Originale: Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Niederländisch, Rumänisch, Russisch, Schwedisch, Spanisch, Ungarisch.

**Möbelfabrik C. Hauptmann, Halle a. S., Wohnungseinrichtungen**  
Poststrasse 3 u. u. Brautausstattungen.  
Kl. Ulrichstr. 36 a. u.



